

# Skandal in "Finow Rohrleitungs- und Apparatebau GmbH": Brief eines Beeskowers Behinderte als nutzloser Ballast...!?!

Alte Seilschaften mit "neuer"schäbiger Moral - Vom strammen SEDler zum BRD-Wirtschaftsboß

Die in dem folgenden Beitrag dargestellte Situation eines Beeskower Bürgers wird in einem Brief an den Allgemeinen Behindertenverband Deutschland e. V. geschildert. Wir halten die Zustände für so empörend, daß wir den Brief fast ungekürzt veröffentlichen.

**Gleichzeitig bitten wir Sie: Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu dem oder zu ähnlichen Fällen!**

"Infolge eines Tumors am linken Kniegelenk war ich seit 1985 erkrankt und nach Nachbesserung der Kniegelenkprothese 1988 im Alter von 42 Jahren invalidisiert, da ich meinen Beruf als Schweißer nicht mehr ausüben konnte.

Die -mit großer Reklameversprochene materielle Unterstützung ist bis heute im Sande verlaufen.

Da ich dem Betrieb seit meiner Lehre angehöre, wurde mir nach Invalidisierung eine stundenweise Beschäftigung angeboten, die ich trotz gesundheitlicher Beschwerden ausübte.

Der Betrieb ging in Kurz-

arbeit und meine Bezahlung wurde am 1. April eingestellt, da die 12, 5 Stunden pro Woche zu geringfügig im Verdienst waren.

Nun hat der Stammbetrieb meine Kündigung festgelegt. Eine Rücksprache mit mir als Schwerbeschädigter ist bisher nicht erfolgt. Der Betrieb wird zum größten Teil von einer Westfirma übernommen.

Bemerkenswert ist, daß der Betriebsteilleiter Schwarz im Zuge seiner Parteikarriere (Bezirksparteischule, Parteisekretär, Produktionsleiter, Betriebsteilleiter), der Parteisekretär Woick und die gesamte Leitung mit guten Freunden und Bekannten

durch Verhandlungen des Schwarz vom Westler übernommen werden und der Betriebsratsvorsitzende (ohne Familie) alles "abgenickt" hat.

Jede anfängliche Diskussion wegen Einbeziehung der Mitarbeiter oder wenigstens des gesamten Betriebsrates wurde vom Leiter des Betriebsteiles (Schwarz) gegenüber den weiteren Leitungsmitgliedern mit den Worten erstickt: "Seid doch ruhig, Ihr behaltet doch alle eure Arbeit."

Dagegen hat Schwarz es abgelehnt, wenigstens einen von den 7 Schwerbeschädigten der Westfirma anzubieten. Seine Worte:

"Ich kann doch dem Übernehmer nicht 7 Schwerbeschädigte auf den Tisch legen."

Hier zeigt sich doch die schäbige Moral des alten SED-Funktionärs. Bemühungen des Betriebes, für die Schwerbeschädigten eine Umschulung oder ABM-Stellen zu erhalten, sind nicht bekannt.

Der Betriebsratsvorsitzende hat nur "abgenickt", keine Notwendigkeit einer Interessenvertretung für die Mitarbeiter gesehen. Will er sich bei den neuen Herren nicht unbeliebt machen?

Eine Abfindung für langjährige Betriebszugehörigkeit, wenigstens für die bald Entlassenen, steht völlig offen. So haben die ehemaligen "Herren Genossen" einen Teil der Belegschaft wehrlos ihrer alten Willkür unterworfen.